

Amtsblatt Chemnitz

Wettbewerb S.2

Erneut ist der Internationale Marianne Brandt Wettbewerb ausgeschrieben worden.

Preise S.3

Das Filmfestival »Schlingel« ist vor wenigen Tagen mit den Preisverleihungen zu Ende gegangen.

Historie S.4

Wie Chemnitzer Frauen ihre Leben in der Nachkriegszeit ordneten, darüber schreibt ein Historiker.

Macher S.5

Amtsblatt stellt den Unternehmer Dr. Bernhard Sünder vor: er ist »Macher der Woche«.

Forscher S.6

Als Forscher können sich in den Herbstferien Mädchen und Jungen betätigen.

Drachenfest am Stausee

Jetzt tanzen sie wieder, flattern mit ihren bunten Schwänzen hoch über Stoppelfeldern am Himmel. Wenn der Herbstwind bläst, steigen die Drachen auf. Bei manchem weckt es Erinnerungen an Kindheitstage. Jeden Herbst versammeln sich Junge und Ältere am Stausee Oberrabenstein zum Chemnitzer Drachenfest. Es ist mittlerweile das 21.

Viele Familien pilgern am 14. Oktober 2018 wieder nach Oberrabenstein, den Blick hinauf zu den Blättern der Bäume gerichtet, den Wind einschätzend. Auf der großen Wiese am Stausee wollen sie ihre Drachen steigen lassen. Manch einer hat phantasievolle Eigenkreationen dabei, andere wiederum lassen gekaufte Exemplare in den Himmel steigen. Wer will, kann die bunten Gebilde tanzen oder sie einfach still schweben lassen. Ab 10 Uhr erwartet die Drachenfestbesucher eine Tombola, ein Karussell und die Bastelstraße sowie eine Schiffsmodell- und Wasserflugshow. Mit Glück kann man bei der Tombola einen Drachen gewinnen. Auch zu kaufen gibt es die kreativen Fluggeräte. Und: Natürlich macht Bewegung im Freien Hunger und deshalb sorgen die Veranstalter mit einem Imbiss vor. Eintritt und Parken sind beim Chemnitzer Drachenfest wie gewohnt kostenfrei.
www.stausee-rabenstein.de

Stippvisite beim Rothirsch

Vor oder nach dem Drachensteigen lohnt natürlich eine Stippvisite im Tierpark und im Wildgatter. Im Naturrefugium in Oberrabenstein sind derzeit die Brunftrufe der imposanten Rothirsche zu hören. Die herbstliche Vegetation gibt die Sicht frei auf das eindrucksvollste Großwild unserer Region. Auf Schautafeln kann man Wissenswertes über diese und andere Bewohner des Wildgatters nachlesen. Neben den imposanten Geweihträgern sind hier Wölfe, Wisente, Luchse, Rotwild und Schwarzwild zu entdecken.



Am Sonntag ist Drachenfest am Stausee Oberrabenstein: Ein Drachen für das Fest lässt sich ganz einfach basteln. Benötigt werden Holzleisten, Drachpapier, Kleber und eine Drachenschnur. Foto: NordCry / Fotolia.de

Auf dem in diesem Jahr neu eröffneten Besucherpfad kann man auch die kleineren Vettern des Rothirschs, die Damhirsche beobachten.

Vogeluhr: Gezwitscher auf Tastendruck

In den letzten Jahren wurden im Wildgatter mit Hilfe des Fördervereins zahlreiche Erlebnisstationen installiert, darunter eine Grube, in der man sich mit der Sprungkraft von Tieren ermaßen kann, ebenso eine Vogeluhr, bei der man per Tastendruck die Gesänge von heimischen Vögeln erklingen lässt. Und eine Vielzahl von Spielgeräten sind hinzugekommen. Hochstände – unter anderem am Wolfsge-

hege – ermöglichen neue Perspektiven ins Leben heimischer Tierarten. Zurück von der Besucherkanzel am Wolfsgehege erwartet den Interessierten Wissenswertes über diesen Räuber und seine Rückkehr nach Sachsen. Auf 220 Arten bringen es Wildgatter und Tierpark. Ein herausstellungsmerkmal des Chemnitzer Tierparks ist sein Vivarium: Hier leben so besondere Geschöpfe wie der Chinesische Riesensalamander und der Gestreifte Bananenfrosch. In zoologischen Einrichtungen herrscht stets ein Kommen und Gehen. So lohnt es dort Ausschau nach »alten Bekannten« oder Neuzugängen zu halten. Gelegenheit ist in den Herbstferien täglich auch bei Kurzführungen, die jeweils 11 Uhr

beginnen. Am 13. Oktober 2018 führt Zoopädagoge Jan Klösters Besucher bereits früh am Tag durch den Park. Um 7.30 Uhr beginnt der Rundgang und dauert etwa 90 Minuten. Um Voranmeldung (unter tierpark@stadt-chemnitz.de oder ☎ 850028) wird gebeten. Die Teilnahme an der Führung kostet 10 Euro pro Person. 20 Interessenten können daran teilnehmen. Workshops zum Thema Tierbeschäftigung finden am 16. Oktober 2018 ab 11 Uhr statt. Weitere Details zu beiden Angeboten sind unter www.tierpark-chemnitz.de oder auf der Facebook-Seite des Tierparks zu finden.
Öffnungszeiten im Oktober
Wildgatter 8 bis 16 Uhr; Tierpark 9 bis 17 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr

Einwohner- versammlung

Bewohner der Stadtgebiete Zentrum, Lutherviertel, Kapellenberg, Bernsdorf und Altchemnitz lädt die Stadtverwaltung für den 26. Oktober 2018, 17 Uhr in das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft I, Lutherstraße 2, zur Einwohnerversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen die Schulnetzplanung und Kindertagesstätten, aktuelle Bauprojekte sowie die Sicherheit in den Stadtteilen. Zudem beantworten Vertreter der Stadt Fragen der Bürgerinnen und Bürger und nehmen Anregungen entgegen. Der Veranstaltungsort ist mit den Buslinien 62 oder 72 erreichbar. Bei Bedarf wird Kinderbetreuung im Kindergarten Lutherstraße 12 kostenlos zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine Anmeldung bis zum 24.10.18 beim Bürgerbüro notwendig.
Kontakt Bürgerbüro ☎ 488-1516

»Schlingel«-Preise

235 Filme, 18 Preise: Etwa 25.000 Zuschauer haben das Kinderfilm-Festival »Schlingel« und Chemnitz als eine weltoffene und begeisterungsfähige Stadt erlebt. Am Samstag wurden die Hauptpreise im Gesamtwert von 64.000 Euro vergeben – an Produktionen aus Indien, Island und Südafrika. Auch die Stadt hat einen Preis gestiftet. Diese mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an »Die Falken«. Der isländische Film wurde 2018 gedreht. Knapp 400 akkreditierte Fachbesucher aus aller Welt, darunter Filmgäste, Journalisten, Produzenten und Verleiher reisten zum Festival nach Chemnitz. Das junge Publikum erlebte fesselnde Geschichten, eindrucksvolle Bilder und unvergessliche Momente und damit hochwertigen Kinogenuss.
– Weiter auf Seite 3

Spielenacht

Zur Veranstaltung »Nachts im SPIELemuseum« kann am 12. Oktober 2018 außerhalb der regulären Öffnungszeiten jedes der über 2.800 Spiele im Deutschen SPIELemuseum ausgiebig gespielt werden.

Beginn: 19 Uhr
Eintritt: 3€

www.deutsches-spielmuseum.eu

Radtour

Die ADFC-Touren-Saison 2018 geht mit einer Abschlussfahrt zu Ende. Über Nebenstraßen, Feld- und Waldwege geht es in die Chemnitzer Umgebung, inklusive Rast mit Picknick in einem Lokal, wo neue Ideen für Touren gesammelt werden.

Treffpunkt: 13.10.18, 10 Uhr, Johannisplatz

www.adfc-chemnitz.de

»Auf leisen Sohlen«

Unter dieser Überschrift lädt die Stadtteilbibliothek im VITA-Center Kinder ab fünf Jahren für Samstag, den 13.10.18, 10.30 Uhr zum Geschichtenhören ein. Neueste Kinderbücher, Klassiker oder auch selbst Geschriebenes werden von ambitionierten Vorlesern vorgetragen.

www.stadtbibliothek-chemnitz.de

»Die Gänsemagd«

Das Stück »Die Gänsemagd« wird am Sonntag, den 14.10.2018 um 10 Uhr im Figurentheater im Schauspielhaus gezeigt. Die Königstochter verliert das magische Taschentuch ihrer Mutter, kann sich gegen ihre Magd nicht behaupten und muss schließlich mit ihr die Rolle tauschen.

www.theater-chemnitz.de

A – wie Ausflug

Das Staatliche Museum für Archäologie bietet am 14.10.18, 14 Uhr eine Führung für Familien mit Kindern ab 6 Jahren an. Dabei wird eine Epoche der Frühgeschichte vorgestellt, diesmal: das Leben vor 7000 Jahren und der ersten Bauern. Im Anschluss kann man selbst Bastschnüre flechten und Körner zu Mehl mahlen.

www.smac.sachsen.de

Mit dem Flugzeug zur Arbeit

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Dr. Bernhard Sünder vor.

Zwischen Universität und Hauptbahnhof befindet sich in einem mehrstöckigen Gebäude der Firmensitz der AMS GmbH. Die Büroräume wirken unscheinbar, die Idee hinter dem Unternehmen ist jedoch umso bedeutender. Das Unternehmen für angewandte Mess- und Systemtechnik (AMS) gehört nicht nur zu den Weltmarktführern im Bereich Big Data, sondern arbeitet auf internationalem Niveau mit führenden Automobilkonzernen wie Daimler oder Audi zusammen. Dr. Bernhard Sünder ist der Kopf hinter dem Unternehmen, das dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert, und verrät, warum er mit dem Flugzeug zur Arbeit kommt.

Vor 25 Jahren haben Sie die AMS GmbH gegründet. Wie entstand damals die Idee dazu?

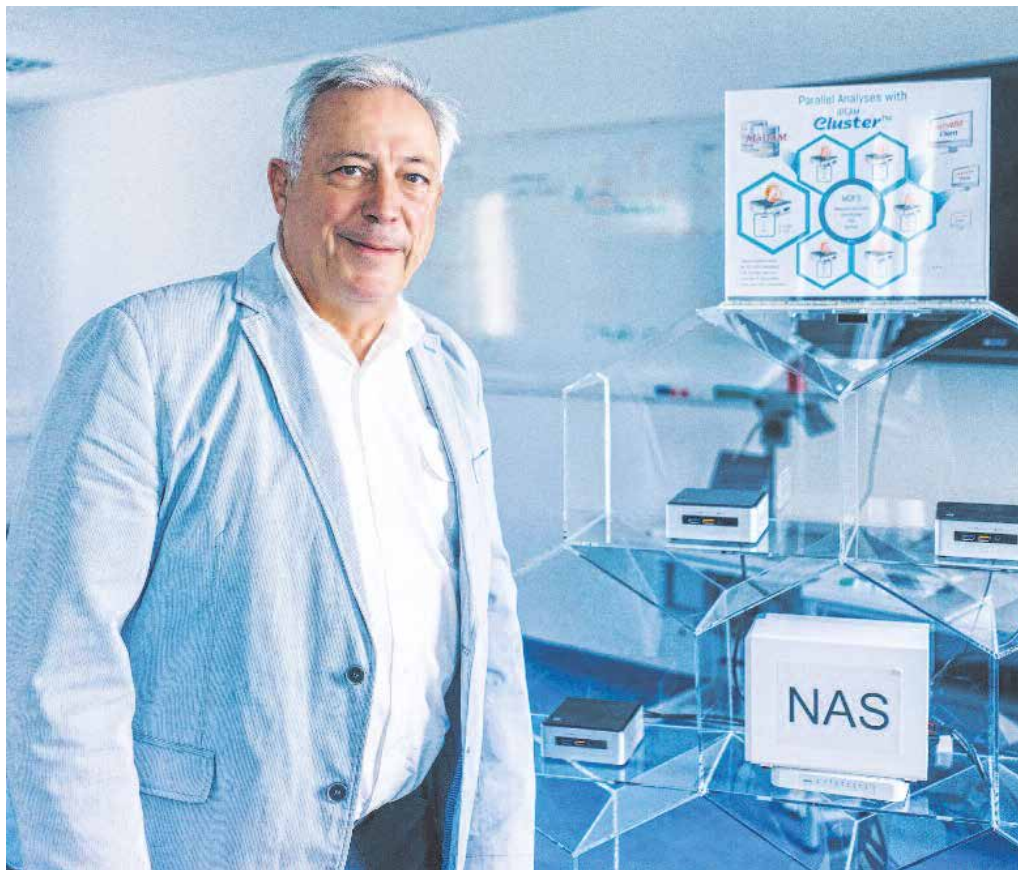
Ich war in einer größeren Firma in Darmstadt tätig, die sich mit Messtechnik beschäftigt hat. Zu dieser Zeit begann die Entwicklung von Software für Messdaten. Zuvor wurde alles analog betrieben. Die digitalen Daten mussten mit einer Software weiterverarbeitet werden. In der alten Firma hatte ich bereits eine Software entwickelt und habe mich damit selbstständig gemacht, zuerst in Flöha. Dort gab es eine besondere Förderung, die von Professor Kurt Biedenkopf initiiert wurde. Ich bekam ein Jahr lang Ingenieure, deren Gehälter übernommen wurden, unter der Bedingung, dass ich danach die doppelte Anzahl einstelle. Peter Daetz, der damalige Manager von Siemens, hat dieses Projekt geleitet. Und so kam eins zum anderen.

Und wie kamen Sie dann von Flöha nach Chemnitz?

Vor ungefähr acht Jahren gab es im Bereich Messdaten neue Entwicklungen. Die Datenmengen stiegen exorbitant an. Das ermöglichte uns ein großes Wachstum. Während dieses Prozesses habe ich mich nach neuen Räumlichkeiten umgeschaut und war froh, in Chemnitz etwas gefunden zu haben. Die Anbindung an den Bahnhof ist sehr gut, zudem gibt es den ÖPNV vor der Tür. Unser größtes Problem ist es, gute Softwareingenieure zu finden. Aber dieses Problem besteht am gesamten Markt. Trotzdem versuchen wir, mit allen Möglichkeiten weiter zu wachsen.

Der promovierte Maschinenbauer ist ein Kölner Urgestein und seit 25 Jahren in der Region Chemnitz verwachsen. Die Nukleartechnik verlor damals an Wachstum und so entschied sich Dr. Sünder, auf die neuen Entwicklungen rund um die Messtechnik zu setzen. Damit traf er den Kern der Zeit, denn die Auswertung von Daten gewann immer mehr an Bedeutung: von der Fahrzeugindustrie, über Energieversorgung bis hin zur Zahntechnik. Viele Bereiche produzieren heutzutage eine immense Menge an Daten.

Ganz einfach erklärt: Was wird in Ihrem



Dr. Bernhard Sünder ist Chef der AMS GmbH. Sein Unternehmen für angewandte Mess- und Systemtechnik (AMS) gehört zu den Weltmarktführern im Bereich Big Data. Es arbeitet auf internationalem Niveau mit führenden Automobilkonzernen zusammen.

Foto: Ernesto Uhlmann

Unternehmen gemacht?

Es gibt viele Firmen, die sich auf die Sensorik spezialisiert haben, also die Erhebung und Erzeugung von Messdaten. Die meisten Unternehmen leiten diese Daten an die Kunden weiter und denken sich, »friss oder stirb«. Wir setzen genau dort an und haben im Post-Processing unser Steckenpferd gefunden. Wir werten die Daten aus, viel Mathematik und viele Grafiken. Die Anwendungen reichen vom Motorprüfstand, über Fahrversuche und Haptik – in vielen Forschungsbereichen arbeiten wir die gesammelten Daten für die Ingenieure auf und präsentieren sie. Diese können so wiederum ihre Prozesse optimieren.

Welche Standortvorteile bietet Chemnitz?

Zum einen, wenn man die Europakarte betrachtet, liegt Chemnitz schon mal vorteilhaft in der Mitte. Zum anderen wird Chemnitz gegenüber Leipzig und Dresden immer etwas vergessen, es spielt eine untergeordnete Rolle. Das können wir als Standortvorteil nutzen, indem wir lokal angesiedelte Fachkräfte bei uns halten. Mit fast 40 Mitarbeitern sind wir ein Arbeitgeber, der im hochqualifizierten Bereich Jobs geschaffen hat. Das soll auch weiterhin so bleiben. Wir haben es in Chemnitz sehr schön – wir haben zwar nicht die Kultur von Dresden und auch nicht das Flair von Leipzig. Aber Chemnitz ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Möglichkeiten: im Süden das Erzgebirge, im Norden die Seenlandschaften – man ist total flexibel in der Freizeit. Die Lebenshaltungskosten sind niedrig, die Lebensqualität ist hoch.

Ihr Unternehmen hat auch Standorte in Detroit und Shanghai. Merken Sie etwas

von dem internationalen Handlungskrieg zwischen den USA und China?

Das geht an uns quasi vorbei, dafür sind wir viel zu klein. Was für uns große Umsätze macht, ist für die Politik nicht relevant.

Welche Highlights, aber auch Krisen haben Sie in den 25 Jahre erlebt?

Da wir ein Hightech-Unternehmen sind, investieren wir viel in neue Produkte und Innovationen. Das ist immer ein Spiel mit dem Feuer. Wenn es der Automobilindustrie schlechter geht, haben wir zu kämpfen. In 25 Jahren gab es also immer mal wieder Momente, wo wir auf der Kippe standen. Aber wir haben es immer geschafft zu überstehen und im Moment sind wir mit unseren Technologien ein sehr begehrtes Unternehmen am Markt. Existenzkrisen wie damals gibt es heute bei uns nicht mehr.

Wenn aber die Automobilbranche durch den Diesel-Skandal in Verruf gerät, hat das keine negativen Folgen für Ihr Unternehmen?

Ganz im Gegenteil. Unsere Messtechnik ist dadurch umso gefragt. Wir haben einige Projekte bekommen, die darauf aufbauen. Zum Beispiel müssen Automobilhersteller die Abgaswerte im Fahrversuch ermitteln. Wir haben dementsprechend neue Aufträge, um die Datenauswertung anzupassen.

Was ist Ihr persönliches Highlight aus den vergangenen 25 Jahren?

Ein Highlight war in diesem Jahr, dass ich in die Qualifikation für »Sachsens Unternehmer des Jahres« aufgenommen wurde. Des weiteren fliege ich seit ich 18 bin.

Als vor 20 Jahren die Firma nicht so richtig lief, musste ich das Fliegen

aufgeben und alle Piloten-Lizenzen verfielen. Vor fünf Jahren habe ich mir gesagt, entweder machst du alle Scheine noch mal oder du hast nie wieder eine Chance dazu. Als ich alle Flugberechtigungen wieder hatte, war das mein persönliches Highlight, das ich auch für die Firma nutzen konnte. Die Verkehrsanbindung von Chemnitz ist ja bekanntlich nicht gerade perfekt. Wir nutzen den Flugplatz Jahnndorf sehr stark. Alles was in Europa ist, machen wir mit dem Flugzeug von Jahnndorf. Seit drei Jahren haben wir ein eigenes Firmenflugzeug und damit sind wir sehr viel unterwegs: Graz, Toulouse, Paris, Stuttgart, Zürich. Das ist ein individueller Vorteil, mit dem wir uns unabhängig von Verkehrsproblemen machen.

Wie soll es in den nächsten 25 Jahren weiter gehen?

Ich wünsche mir, dass die AMS, ihre Technologien und ihr Personal, noch lange bestehen und wachsen. Außerdem soll Chemnitz mehr auf die Landkarte der Technologien geholt werden. Es gibt zum Beispiel die World Robot Olympiad, bei der wir mehrere Teams sponsoren. Eines unserer Teams hat es dieses Jahr sogar bis ins Weltfinale nach Thailand geschafft. Unsere Vision ist es, dass das Deutschlandfinale 2020 in Chemnitz stattfindet. Durch diese Initiative wollen wir sichtbar werden. Viele streben danach, bei Weltfirmen, wie IBM oder SAP glücklich zu werden. Wenn man aber richtig dahinter schaut, hat man bei kleineren Firmen, wie unserer, viel mehr Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und aktiv mitzugestalten.

www.die-stadt-bin-ich.de

»Jugend forscht« 2019 in Chemnitz

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU ist Gastgeber des 54. Bundeswettbewerbs »Jugend forscht«, der vom 16. bis 19. Mai 2019 in Chemnitz stattfindet. Ein Vertrag dazu wurde am 4. Oktober 2018 zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und der Stiftung Jugend forscht e.V. unterzeichnet. Unterstützer des Wettbewerbs sind der Freistaat Sachsen, die Stadt Chemnitz und die Siemens AG. Jugend forscht ist Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb. Bundesweit führt die Stiftung Jugend forscht e.V. pro Jahr mehr als 110 Wettbewerbe durch, um junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu interessieren, Talente frühzeitig zu entdecken und sie gezielt zu fördern. Den Bundeswettbewerb richtet die Stiftung Jugend forscht e.V. mit einem jährlich wechselnden Bundespaten an dessen Standort aus. Bei Jugend forscht können Nachwuchswissenschaftler bis 21 Jahre ein eigenes Forschungsprojekt zu einem frei gewählten Thema aus dem Bereich der MINT-Fächer erarbeiten. Zunächst treten sie damit bei Regionalwettbewerben an. Sind sie auch auf den anschließenden Landeswettbewerben erfolgreich, qualifizieren sie sich für das Bundesfinale. Die Preisträger erhalten Geld- und Sachpreise.

Vom Hörsaal in den Betrieb

Der Projektauftrag »Step In« sucht nach Wegen für Absolventen in die sächsische Wirtschaft. Der Freistaat Sachsen ist ein attraktiver Hochschulstandort und bei Studierenden sehr beliebt. Für die sächsische Wirtschaft sind diese Talente bisher jedoch ein noch zu selten gehobener Schatz. Das Land hat jetzt den Projektauftrag »Step In« gestartet, um das Fachkräftepotenzial der sächsischen Hochschulabsolventen besser zu nutzen. Man beabsichtigt damit eine bessere Bindung von Hochschulabsolventen an den Freistaat Sachsen, um sie in den hiesigen Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Potenziale für die sächsische Wirtschaft zu erschließen. Ausländische Studierende an sächsischen Hochschulen finden nach Beendigung des Studiums ihre erste Stelle häufiger in einem anderen Bundesland oder im Ausland. Beim Berufseinstieg stehen internationale Absolventen vor höheren Hürden als einheimische, da ihnen häufig berufliche Netzwerke und Erfahrungen wie Praktika fehlen. Mit »Step In« soll Absolventen sächsischer Hochschulen der Übergang in kleine und mittlere Unternehmen besser gelingen. Projektvorschläge können bis zum 23. November 2018 an die Sächsische Aufbaubank gesandt werden, welche für alle Fragen zum Antragsverfahren zur Verfügung steht. Die Bewertung aller eingereichten Projektvorschläge wird voraussichtlich bis Januar 2019 erfolgen.